



Kontakte

Mitteilungen der Süddeutsch-Österreichischen Provinz der Herz-Jesu-Missionare

Oktober - Monat der Weltmission



Der Oktober gilt als Monat der Weltmission. Höhepunkt des Monats ist der alljährliche Weltmissions-Sonntag. Die Sammlung zu diesem Tag ist die größte Solidaritätsaktion aller Katholiken weltweit. Mit Ihrer Spende am Weltmissions-Sonntag unterstützen Sie die ärmsten Diözesen in den Ländern des Globalen Südens.

In Deutschland wird der Weltmissionssonntag heuer am 27. Oktober gefeiert. Schwerpunkt der Solidaritätsaktion ist eine

Region, die besonders von den Folgen des Klimawandels betroffen ist: Papua-Neuguinea und die pazifische Inselwelt Melanesiens nordöstlich von Australien. Also genau die Region, in welche die ersten Herz-Jesu-Missionare 1882 aufbrachen.

In Österreich wird der Weltmissionssonntag heuer am 20. Oktober gefeiert. Madagaskar, eines der ärmsten Länder Afrikas, ist das Schwerpunktland von Missio Österreich.

◆ Neuer Superior in Steinerskirchen



Im Rahmen einer feierlichen Vesper wurde am Tag Maria Namen, dem 12. September, P. Andreas Steiner zum neuen Superior der Hausgemeinschaft in Steinerskirchen eingeführt.

Die gesamte Hausgemeinschaft war in der Steinerskirchener Kirche versammelt. Dem Psalmengesang, begleitet von P. Norbert Becker, folgte eine kurze Ansprache von P. Michael Huber. Er deutete die Aufgabe des Superiors im Bild eines Scharniers aus: Verbunden und offen nach zwei Seiten, aber doch mit einer festen Mitte. Mit Gott und den Mitbrüdern sowie auch den zahlreichen Mitarbeitern



im Besinnungs- und Ordenshaus dreht sich alles um unseren Auftrag vor Ort. Am Mariengedenktage baten wir unsere Liebe Frau um Fürbitte und vor allem unseren Herrn um den Segen für gutes Gelingen.

Mit dem Ablegen des Glaubensbekenntnisses und der symbolhaften Übergabe unserer Konstitutionen hat er nun sein Dienstamt begonnen. Damit endet auch die 10-jährige Amtszeit von P. Walter Lickleder. Es sei an

dieser Stelle ausdrücklich gesagt: Ein herzliches Vergelt's Gott an P. Walter für diesen Dienst sowie ein großes Dankeschön an P. Andreas für die Bereitschaft, für dieses Amt zur Verfügung zu stehen.

Im Anschluss folgte ein kleiner Sektempfang sowie ein gelungener Gemeinschaftsabend. P. Norbert hatte groß aufgekocht und die Mitbrüder ließen es sich schmecken.



◆ 90 Lebensjahre

Pater Martin Habersetzer feierte Anfang August seinen 90. Geburtstag.

Zu diesem Anlass zelebrierte er in der Klosterkapelle von Birkeneck die Heilige Messe. Das war für ihn und die Gäste ein bewegender Moment.

Bei der Einführung hat er dankbar und freudig über wichtige Momente aus seinem Leben gesprochen, z. B. dass er sich entschieden hat, ein Priesterseminar weit weg zu besuchen - und zwar in Ingolstadt. Das war damals eine sehr lange Zugfahrt von Freilassing-Niederstrass aus. Als Herz-Jesu-Missionar feierte er am 28. August 1960 seine Primiz in seinem Heimatort.



Seit zehn Jahren ist er in Birkeneck. Zuvor leitete er über 30 Jahre das Schülerheim in Bregenz, wo Sr. Margareta MC der gute Geist im Haus war. Ihrer Umsicht ist es mitzuverdanken, dass er noch so rüstig seinen 90. Geburtstag feiern

kann; dafür gebührt ihr großer Dank.

Dass seine Nichte Sr. Gertraud Fokter MC aus Brasilien bei der Feier dabei sein konnte, war für ihn ein Geschenk.

Für die Predigt fand seine Schwester Sr. Therese MC die passenden Worte.

Die musikalische Gestaltung übernahm Nichte Sr. Maria Fokter MC.

Seine Feier war nicht nur eine Würdigung seines Lebenswerkes, sondern auch ein Zeichen der Dankbarkeit und Anerkennung für seine unermüdliche Arbeit und tiefer Verbundenheit mit dem Glauben.

Bei der anschließenden weltlichen Feier im Gasthaus wurden Bilder angeschaut, Erinnerungen wachgerüttelt und so manche Habersetzer-Geschichten erzählt.

Bei der Verabschiedung wünschten alle Pater Martin Gesundheit und Gottes Segen, dass er nächstes Jahr sein 65. Priesterjubiläum feiern kann.

Text und Fotos:
Therese Poschner



Zusammen mit der "Primizbraut" Therese Poschner



Sr. Therese Habersetzer bei der Predigt



Zusammen mit Sr. Margareta



Mit seinen Schwestern.

V.l.: Anni Fokter, Sr. Regina Habersetzer, P. Martin, Sr. Therese Habersetzer (nicht auf dem Foto: Sr. Irmingard Habersetzer)



V.l.: Sr. Gertrud und Sr. Maria Fokter, P. Martin, Barbara Geigl, Georg Fokter (Nichten und Neffe)

◆ Übergabe in Maria Kirchenthal

Ein herzliches Grüß Gott und Willkommen sprach Erzbischof Franz Lackner den neuen Gastgebern des Wallfahrtsorts Maria Kirchenthal in St. Martin bei Lofer am Fuße der Loferer Steinberge bei einer gemeinsamen heiligen Messe aus. Der Erzbischof übergab die Schlüssel der Wallfahrtskirche an die zwei Ordensmänner und drei Ordensfrauen der Gemeinschaft Oase des Friedens, die vorerst für drei Jahre bleiben und das Heiligtum seelsorglich betreuen.

Die beiden Patres der Herz-Jesu-Missionare, Ludwig Laaber und Toni Ringseisen, beendeten offiziell die ihre Tätigkeiten.

Erzbischof Franz Lackner übergab den Schlüssel zur Wallfahrtskirche in die Hände von Padre Martino, dem Generalverantwortlichen der Marianischen Gemeinschaft und lud ein, die Tradition der Gastfreundschaft, die die Herz-Jesu-Missionare gelebt haben, weiterzuführen. Dabei wünschte er der Gemeinschaft eine segensreiche Zukunft in diesem Geist.

Der Bürgermeister von St. Martin bei Lofer, Josef Leitinger, betonte in seiner



Übergabe der Schlüssel der Wallfahrtskirche von Erzbischof Franz Lackner an Padre Martino, dem Generalverantwortlichen der Marianischen Gemeinschaft Oase des Friedens



Die neue Gemeinschaft vor der Kirche - zusammen mit P. Provinzial Michael Huber, P. Ludwig Laaber, und P. Toni Ringseisen und Vertretern der Diözese

Ansprache die Wichtigkeit des Orts für die Umgebung.

Wie die Erzdiözese bereits berichtete, will die Gemeinschaft Gruppen und Einzelerzertionen, das Mitleben in der Gemeinschaft sowie die Aufnahme von Gruppen oder Einzelpersonen für längere Zeiträume anbieten.

Die beiden Patres der Herz-Jesu-Missionare, Ludwig

Laaber und Toni Ringseisen, die bisher für die Wallfahrtsseelsorge verantwortlich waren, bleiben noch in Maria Kirchenthal und werden die Gruppe einführen. Danach geht es für Pater Ludwig in ein Haus des Ordens nach Freilassing. Pater Toni kehrt ins Mutterhaus der Herz-Jesu-Missionare nach Salzburg-Lieferung zurück.

Fotos: Rudolf Baier

◆ Interview mit Abbé Jacques Dabiré

Vor etwa einem Jahr ist Abbé Jacques in unsere Gemeinschaft nach Salzburg-Liefering gekommen. Er verjüngt und bereichert unsere Gemeinschaft.

Jacques, willst du dich kurz vorstellen?

Mein Name ist Jacques Dabiré aus Burkina Faso in Westafrika. Ich bin am 25.7.1982 in Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste) geboren. Ich habe sechs Geschwister, von denen zwei schon verstorben sind. Ich bin ein Diözesanpriester aus der Diözese Diébougou in Burkina Faso. Doch nach einem Jahr und drei Monaten Aufenthalt im MSC-Haus in Liefering bin ich fast ein MSC geworden, zumindest im Geiste (*er lacht*).

Ich bin Student im Masterstudiengang Germanistik an der Universität Salzburg und zugleich priesterlicher Mitarbeiter im Pfarrverband Salzburg-Mitte.

Wieso bist du nach Salzburg gekommen, um Germanistik zu studieren?

Das war auf jeden Fall kein Zufall, sondern eher eine Chance, die ich ergriffen habe. Wieso? Nach meinem



Bachelorstudium in Germanistik an der Universität in meinem Heimatland (Burkina Faso) wollte ich mit Zustimmung meines Bischofs mindestens bis zum Master weiterstudieren und das am liebsten in einem deutschsprachigen Land. Die erste Adresse, die ich zur Hand hatte, war die der

Erzdiözese Salzburg, und zwar dank eines Mitbruders aus meiner Diözese, der Kontakte mit der Erzdiözese Salzburg hat. Ich habe dann an die Erzdiözese geschrieben und um eine Stelle ersucht. Nach einer positiven Antwort wurde die Absprache mit meinem Bischof getroffen, dass ich hier



Dieses Foto entstand nach einem mit den MitstudentInnen auf Deutsch gefeierten Dankgottesdienst. Anlass war der Abschluss des Bachelor-Studiums in Germanistik im Juli 2022 an der Universität Ougadougou in Burkina Faso.

in der Erzdiözese Salzburg als Seelsorger arbeiten und mein Studium an der Universität fortsetzen kann. So habe ich Burkina Faso verlassen und bin nun seit einem Jahr in Salzburg.

Mit welchen Gefühlen bist du vor einem Jahr nach Österreich gekommen?

Es waren Gefühle der Freude und Erleichterung, in diesem Land anzukommen und meine Wünsche in Bezug auf das Studium hier erfüllen zu können.

Was waren deine Erwartungen? Haben sie die bewahrheitet?

Meine größte und erste Erwartung war, dass die Universität in Salzburg mich für mein Studium annimmt, denn das ist nicht immer selbstverständlich. Ich wünschte mir auch gute Bedingungen für meine pastorale Arbeit und ein erfolgreiches Studium und all diese Erwartungen sind bisher erfüllt worden.

Was waren deine Befürchtungen? Haben sich die bewahrheitet?

Bevor ich nach Österreich kam, war ich zwar schon einmal in einem europäi-



Alois Dürlinger ist der verantwortliche Pfarrer im Pfarrverband Salzburg-Mitte.

schen Land gewesen, aber wie bei allem Neuen gibt es am Anfang immer Befürchtungen, sodass man sich alle möglichen Fragen stellt. Meine waren zum Beispiel: Wie ist das Leben in Österreich? Wie sind die Leute dort? Werde ich mich leicht einleben können? Nach den ersten Monaten aber im Land haben sich all diese Ängste gelegt und ich fühle mich wohl in Österreich und besonders in Salzburg.

Wie ist es dir in den Pfarreien ergangen, in denen du mitarbeitest?

Wie ich es in meiner Vorstellung erwähnt habe, bin ich im Pfarrverband Salzburg-Mitte tätig, der die Pfarngemeinden Hernau, Nonntal, Gneis, Morzgg, Sankt Paul und Leopoldskron-Moos umfasst. Der Pfarrer ist Alois Dürlinger und dazu kommen noch zwei Kapuziner, die wie ich Mitarbeiter sind. In diesem ersten Jahr ist in allen sechs Gemeinden des Pfarrverbandes, in denen ich mitgearbeitet habe, alles gut gelaufen. Ich bin immer auf freundliche und verständnisvolle Menschen gestoßen, was mir

immer vieles erleichtert hat. Ich bekomme auch sowieso ein gutes Feedback, das mir Mut macht und mich in meinem Wirken motiviert. Auf jeden Fall habe ich immer versucht, mein Bestes zu geben und werde dies auch weiterhin tun, sowohl bei der Arbeit als auch im Umgang mit den Menschen in den Gemeinden und überall sonst.

Wie ist es dir in den vergangenen beiden Semestern an der Uni ergangen?

Ich habe im Sommersemester 2024 mit dem Studium an der Universität Salzburg angefangen. Das Semester ist gut verlaufen und wurde mit guten Ergebnissen abgeschlossen. Natürlich machte ich anfangs einige Professoren und Studienkollegen neugierig und mir wurden immer wieder dieselben Fragen gestellt: Wa-



Pfarrer Dürlinger nimmt Abbé Jacques gerne auf Ausflüge mit.

rum studierst du Germanistik und nicht Theologie, wie andere Priester? Wozu brauchst du Deutsch bzw. Germanistik? Ist Deutsch in Burkina Faso, das Französisch als Amtssprache hat, wichtig? Wirst du nach deinem Studium in Österreich bleiben oder in dein Heimatland zurückkehren? Und

noch viele andere... Ich habe dennoch immer jedem gerne geantwortet und das hat für einen guten Start im Kontakt untereinander geholfen.

Was sind für dich die größten Herausforderungen?

Zunächst einmal ist es eine Herausforderung, die Erwartungen der Erzdiözese Salzburg, die mich aufgenommen hat, zu erfüllen; und zum zweiten, mein Studium erfolgreich abzuschließen und damit auch die Erwartungen meines Bischofs zu erfüllen, der mir vertraut hat und mich zu diesem Zweck hierher geschickt hat.

◆ Besondere Tage

Am 15.10. feiert P. Hans Schmid seinen 85. Geburtstag.

P. Tomasz Poterała wird am 9.11. 45 Jahre alt.

Am 13.12. feiert P. Michael Huber seinen 60. Geburtstag.

Wir wünschen unseren Mitbrüdern und auch allen Leserinnen und Lesern, die einen besonderen Tag feiern, Gottes Segen!

Impressum

Herausgeber:
Provinzialat der Süddeutsch-Österreichischen Provinz der Herz-Jesu-Missionare

Österreich:
Schönleitenstraße 1, 5020 Salzburg -
Telefon: 0662 / 432901

Deutschland:
Postfach 1146, 83381 Freilassing -
Telefon: 08654 / 69033-0

Beiträge und Fotos: wenn nicht anders gekennzeichnet, Herz-Jesu-Missionare

Website: www.herz-jesu-missionare.com

Redaktion: P. Manfred Oßner MSC
Schönleitenstraße 1, 5020 Salzburg
Telefon: 0662 / 432901-125
manfred.msc@gmx.net

Druck und Herstellung: Druckerei offset
5020

Bayernstraße 27, 5071 Wals-Siezenheim

Gedruckt auf Enviro Top Recycling
Papier